

# **Qualitätsmanagement-Konzept des Fachbereichs**

# Leitfaden zum Qualitätsmanagement Studium & Lehre am FB 3

## Präambel

Eine hohe Qualität von Studium und Lehre ist Teil des Selbstverständnisses der Universität Bremen und somit auch des Fachbereichs 3 – Mathematik/Informatik; die qualifizierte Ausbildung von Lehramtsstudierenden ist dem Fachbereich 3 dabei ein besonderes Anliegen. Maßnahmen, die dafür sorgen, dass die Qualität sichergestellt und weiterentwickelt werden kann, bringen dieses Selbstverständnis zum Ausdruck. Dieser Leitfaden definiert die wesentlichen Elemente eines entsprechenden Qualitätsmanagements (QM) im Rahmen der universitätsweiten QM-Satzung auf Fachbereichsebene, die dann in den Fächern Informatik bzw. Mathematik konkreter ausgestaltet werden. Basis aller Veränderungsprozesse ist die offene Gesprächskultur, die im Fachbereich 3 über alle Statusgruppen hinweg gepflegt wird.

## I.1 Ziele auf Fachbereichsebene

Oberstes Ziel des Fachbereichs Mathematik/Informatik ist es, attraktive und gut organisierte Studienprogramme anzubieten, die unseren AbsolventInnen als Teil einer breiten akademischen Bildung tiefgehende und weitreichende Qualifikationen mit daraus resultierenden guten Chancen in Wissenschaft und Beruf vermitteln. Dazu werden fünf zentrale Ziele mit näheren Beschreibungen definiert, deren Erreichung durch entsprechende Maßnahmen – die im Rahmen des fachbereichsinternen Qualitätskreislaufs regelmäßig adaptiert werden – gewährleistet werden soll.

### 1. Grundlegende Lehrqualität

- Studierende erwerben erforderliche Fachkompetenzen auf wissenschaftlicher Basis und überfachliche Qualifikationen. Die Studiengänge orientieren sich dabei an aktuellen Fachcurricula der überregionalen Fachverbände.
- Studierende werden zum eigenständigen und forschenden Lernen ermutigt und angeleitet. Dabei werden allgemeine und fachspezifische Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens systematisch vermittelt.
- Unterschiedliche Lehr- und Prüfungsformen sichern den Erwerb verschiedenartiger fachlicher und überfachlicher Kompetenzen.
- Lehrinhalte und Lehrkonzepte werden stetig reflektiert und weiterentwickelt, um inhaltlich und didaktisch gute Lehre sicherzustellen.

### 2. Studierbarkeit

- Ziele, Inhalte und Strukturen des Studiums werden für alle Beteiligten transparent gemacht.
- Durch die organisatorischen Rahmenbedingungen wird ein regelhaftes Studium ermöglicht; der Studienablauf wird so geordnet, dass die Studierenden die nötige Orientierung erhalten, um ihr Studium passend zu organisieren.
- Die besonderen Bedürfnisse des Mehr-Fächer-Studiums, insbesondere des Lehramts, werden so weit möglich berücksichtigt.
- Studierende werden in kritischen Phasen – insbesondere zum Studienbeginn und bei der Erstellung ihrer Qualifikationsarbeiten – gezielt unterstützt.

### 3. Forschungs- und Praxisorientierung

- Das Studium führt systematisch an aktuelle Forschungsthemen und -methoden heran.
- Das Studium verbindet aktuelle Forschung und ihre Anwendung in der Praxis.
- Das Studium ist gleichzeitig wissenschaftsorientiert und berufsqualifizierend.
- AbsolventInnen werden in die Lage versetzt, neue Methoden zur Bewältigung zukünftiger, sich wandelnder Herausforderungen in Wissenschaft und Beruf zu entwickeln.

#### 4. Beachtung von Heterogenität

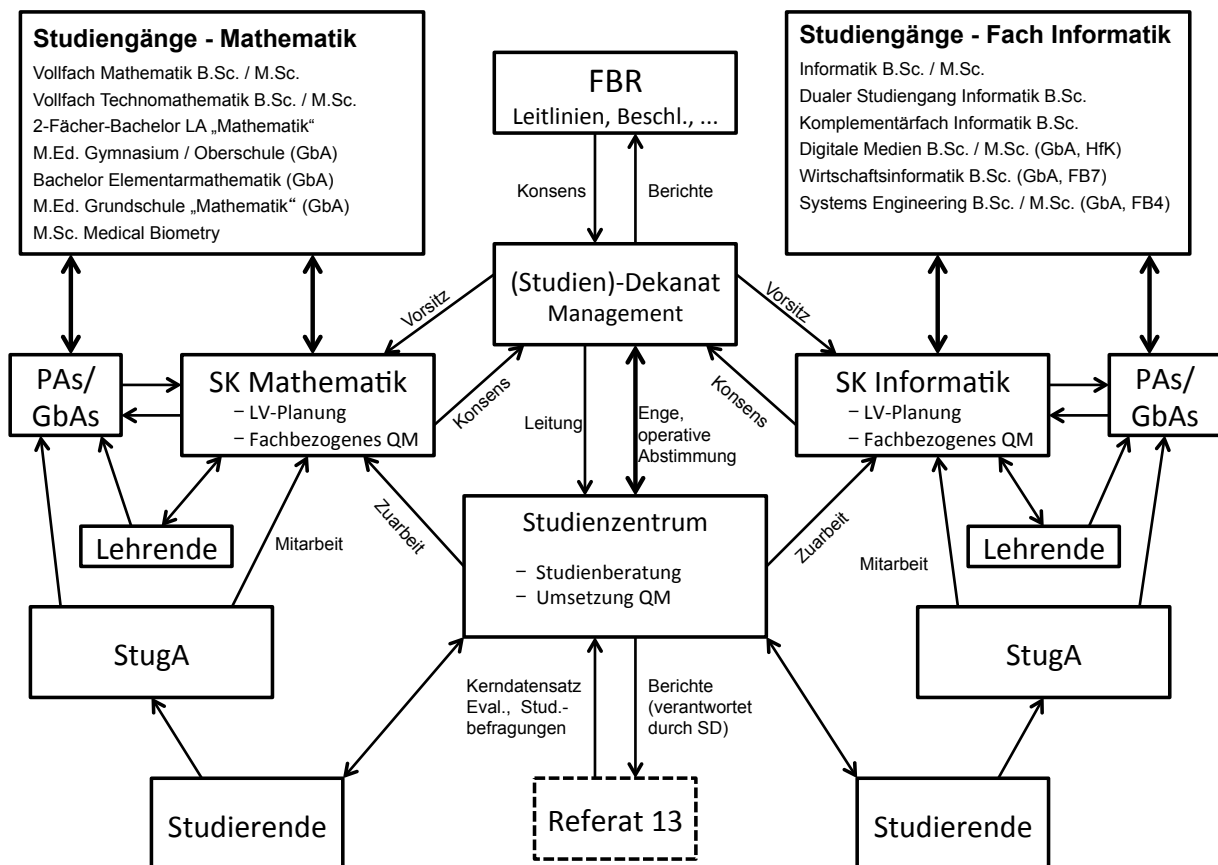
- Studiengangsspezifisch heterogene Bedürfnisse werden auch innerhalb von Lehrveranstaltungen und Modulen berücksichtigt.
- Spezielle Bedürfnisse unterschiedlicher Studierendengruppen werden durch dafür entwickelte Maßnahmen berücksichtigt.
- Studierende mit herausragenden Studienleistungen werden speziell gefördert.
- Das Studium befördert die Fähigkeit zur interdisziplinären Zusammenarbeit.

#### 5. Internationalisierung

- Studium und Lehre sind wie Wissenschaft international ausgerichtet; diese Internationalität wird für die Studierenden erfahrbar gemacht.
- Studierende sammeln an der Universität Bremen sowie im Ausland internationale und interkulturelle Erfahrungen; der Fachbereich unterstützt und pflegt internationalen Austausch.
- Ausländische Studierende werden in Bremen in die Fächer und Studiengänge adäquat integriert.

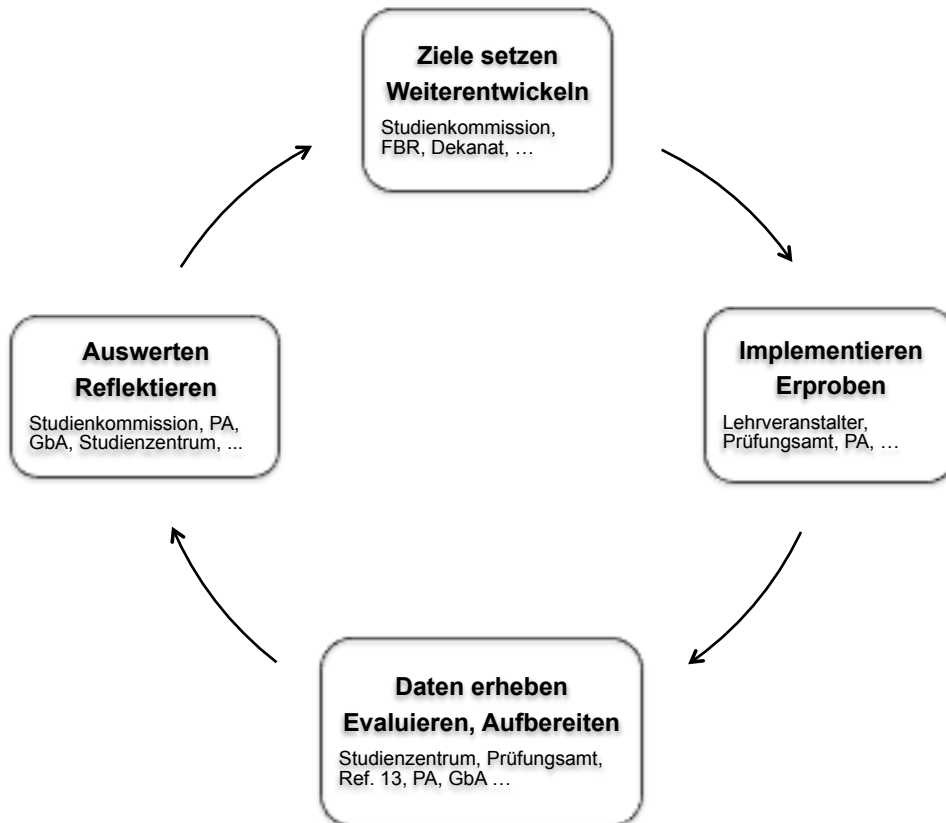
## II. Beteiligte

### A. Organigramm



Die Studienkommissionen sind paritätisch besetzt (2 HL, 1 WiMi, 3 Studierende, (stellvertr.) StudiendekanIn ist regelhaftes Mitglied). (StugA – Studiengangsausschuss, PA – Prüfungsausschuss, GbA – Gemeinsam beschließender Ausschuss, FBR – Fachbereichsrat, SK – Studienkommission, FB – Fachbereich, LV – Lehrveranstaltung, LA – Lehramt, SD – Studiendekanat)

## B. Qualitätskreislauf und Zuständigkeiten



### III. Evaluationen und andere Maßnahmen zur Überprüfung der Zielerreichung

Wesentliches Element zur Weiterentwicklung und Verbesserung von Lehre und Studium sind Befragungen, die je nach Zweck zu verschiedenen Zeitpunkten mit unterschiedlichen Befragten durchgeführt werden. Dabei führt der Kreislauf von der Datenerhebung, Evaluierung und Aufbereitung über die Auswertung und Reflexion in den Studienkommissionen und Studienzentren, zu geeignete Verbesserungsmaßnahmen für Lehrveranstaltungen, Module bzw. ganze Studiengänge, die aus den Daten entwickelt werden. Unter Verantwortung des Studiendekans / der Studiendekanin werden diese dann in Absprache mit allen beteiligten Personen und Gremien umgesetzt und im folgenden Zyklus auf ihre Wirkung hin überprüft.

#### 1. Lehrveranstaltungsevaluationen

- Ziel der Lehrveranstaltungsevaluationen ist es, den Diskussionsprozess zwischen Studierenden und Lehrenden zu pflegen, um Lehrformen, -inhalte und -methoden dialogisch zu reflektieren und bei Bedarf zu verändern.
- Der Zeitpunkt der Befragung richtet sich nach den konkreten Qualitätszielen innerhalb der Veranstaltung:
  - a) Eine Befragung vor Ende der Vorlesungszeit ermöglicht es u.a., die Ergebnisse innerhalb der Lehrveranstaltungen zu diskutieren und (je nach Zeitpunkt) Änderungsmaßnahmen noch in der laufenden Veranstaltung umzusetzen. Dies sollte bei erstmalig/einmalig angebotenen Veranstaltungen der Regelfall sein.

- b) Eine Befragung nach Ende der Vorlesungszeit ermöglicht es u.a., Studierende über die Veranstaltung insgesamt reflektieren zu lassen, z.B. über erreichte Kompetenzziele. Dies kann bei gut eingespielten, regelmäßigen Veranstaltungen eine sinnvolle Alternative zu a) sein.
- Durch die Studienkommissionen werden Regelfragebögen entwickelt und beschlossen sowie die Zeiträume der Evaluationen festgelegt.
- Die Studienkommissionen werten die Evaluationen summarisch aus und entwickeln daraus Vorschläge zur Verbesserung von Lehrveranstaltungen und Studiengängen.
- Die Regelbefragung basiert auf UniZensus. Sie kann wahlweise über Stud.IP oder mithilfe von Papierfragebögen durchgeführt werden.
- Für die technische Durchführung der Regelbefragung und die Vorbereitung der summarischen Auswertung ist das Studienzentrum zuständig.
- Bei Bedarf können Lehrende auch zusätzliche Fragen stellen und zusätzliche Evaluationen durchführen und dabei auch eine andere Form als Fragebögen verwenden.
- Unabhängig von Form und Zeitpunkt der Befragung sind die Ergebnisse den Studierenden der Veranstaltung bekanntzugeben.

## **2. Studiengangsbefragungen**

- Ziel der Studiengangsbefragung ist es primär, einen Studiengang insgesamt in den Blick zu nehmen, so z.B. mit Fragen zur Studierbarkeit oder zur Vergleichbarkeit von Modulen.
- Die Ergebnisse dieser Studiengangsbefragungen werden in der jeweils zuständigen Studienkommission ausgewertet und den Studierenden in anonymisierter Form zurückgespiegelt
- Über das Studienzentrum und die Studienkommissionen findet eine Rückkopplung der Ergebnisse mit der durchführenden Organisation innerhalb der Universitätszentrale statt, um die Studiengangsbefragungen weiter zu entwickeln.

## **3. Peer Reviews**

- Ziel der Peer Reviews ist es u.a., die grundlegenden Qualifikationsziele/Lehrinhalte der Studiengänge zu überprüfen und ggf. zu aktualisieren.
- Alle sieben Jahre werden die einzelnen Studiengänge unter Einbeziehung externer Sachverständiger („Peers“) evaluiert, dabei können mehrere Studiengänge in einem Peer Review zusammengefasst werden, wobei sichergestellt wird, dass für jeden Studiengang die nötige Expertise durch die Peers vertreten ist.
- Das Dekanat organisiert, unterstützt durch das Studienzentrum, die Studienkommissionen und die Studiengangsverantwortlichen (i.d.R. SK- oder GbA-Vorsitzende), die Peer Reviews, inkl. Einladung geeigneter Peers, Dokumentation der Ergebnisse und deren Auswertung. In den Studienkommissionen werden daraus Maßnahmen zur Weiterentwicklung abgeleitet und deren Umsetzung begleitet.

## **4. AbsolventInnenbefragungen**

- Ziel der AbsolventInnenbefragung ist es primär, die Fähigkeit der betroffenen Studiengänge bzgl. Berufsqualifizierung zu prüfen und ggf. Verbesserungsmaßnahmen einzuleiten.
- Die regelmäßig, universitätsweit durchgeführte AbsolventInnenbefragung wird ggf. um fach-/SG-spezifische Fragen ergänzt. Die Ergebnisse werden ebenfalls in den Studienkommissionen diskutiert, um daraus konkrete Weiterentwicklungsmaßnahmen zu gewinnen.
- Über das Studienzentrum und die Studienkommissionen findet eine Rückkopplung der Ergebnisse mit der durchführenden Organisation innerhalb der Universitätszentrale statt, um die AbsolventInnenbefragung weiter zu verbessern.

## 5. Weiterer Input für das Qualitätsmanagement

- Der Kerndatensatz aus dem datengestützten Monitoring (insbes. Studienverlaufsstatistiken) ermöglicht u.a. eine Beobachtung von Studienzeiten, Abbruchverhalten und typischen Studiengangswechseln; diese Kenngrößen werden regelmäßig bewertet, um ggf. Konsequenzen für die Studienpläne abzuleiten.
- Prüfungsstatistiken können herangezogen werden, um z.B. die tatsächlichen Anfängerzahlen genauer abzuschätzen oder die Teilnehmerzahlen einzelner Lehrveranstaltungen zu ermitteln, Vergleichbarkeit von Noten sicherzustellen und Module mit auffälligen Durchfallquoten zu identifizieren.
- Anonymisierte Informationen aus der Studienberatung helfen dabei, typische Probleme zu identifizieren und Lösungswege zu finden.
- Teilnahme an weiteren Befragungen nach Bedarf.

## IV. Dokumentation

- Zentrales Organ des Qualitätsmanagements sind die Studienkommissionen Informatik und Mathematik. Die dort behandelten Themen, insbesondere aggregierte Befragungsergebnisse, werden auf fachbereichsöffentlichen Internetseiten dokumentiert.
- Der jährliche „*Qualitätsbericht*“ des Fachbereichs wird vom Fachbereichsrat beschlossen und ebenso im Fachbereich veröffentlicht.
- Fachbereichsübergreifende Informationen werden über das QM-Portal der Universität publiziert.

Beschlossen durch den Fachbereichsrat des Fachbereichs 3 - Mathematik und Informatik am 27.01.2016

## **Anhang: Qualitätsmanagement Studium & Lehre im Fach Informatik**

Nachfolgend sind einige der im FB3-Leitfaden zum Qualitätsmanagement Studium & Lehre getroffenen Festlegungen für das Fach Informatik näher ausgeführt. Dies betrifft insbesondere zwei Aspekte:

- Eine genauere Auflistung der Qualitätsziele, -maßnahmen und Überprüfungsformen. Die anliegende Tabelle gliedert sich in die fünf grundlegenden Qualitätsziele aus dem FB3-Leitfaden. Sie listet das Selbstverständnis des Fachs Informatik bezüglich der Qualität der Lehre auf. Vieles davon wird schon seit vielen Jahren umgesetzt (daher sind viele Einträge „grün“ markiert). An anderen Maßnahmen wird derzeit gearbeitet („gelb“), anderes soll demnächst vermutlich noch angegangen werden („rot“).
- Durchführungshinweise für den Qualitätskreislauf in Form von einem genaueren (zeitlichen) Ablauf der Lehrveranstaltungsevaluationen im Fach Informatik.

# Qualitätsziele Informatik

## 1. Grundlegende Lehrqualität

<b>Ziel: Erforderliche Fachkompetenzen der Absolvent/innen sicherstellen</b>			<b>Überprüfung (Sicherung/Verbesserung)</b>
<i>Kriterien für Zielerreichung</i>	<i>Maßnahmen</i>	<i>Status</i>	
- Erforderliches Curriculum	- ASIIN-/ FTI-/GI-Curriculum einbezogen - Angebot von Schwerpunkten (SQ/KIKR/DMI vs. individuell)	● ●	- Absolventenstudie - Programmevaluation - LV-Evaluationen/Studierendenzufriedenheit - Prüfungsergebnisse - breites Lehrangebot - Vergleich mit (aktualisierten/weiteren) Referenzcurricula - [weitere?]
- Kompetenzorientiertes Prüfen	- vielfältige Prüfungsformen: auch studienbegleitende Prüfungen, Projektstudium	●	
- [weitere?]			

<b>Ziel: Inhaltlich und didaktisch gute Lehre sicherstellen</b>			<b>Überprüfung (Sicherung/Verbesserung)</b>
<i>Kriterien für Zielerreichung</i>	<i>Maßnahmen</i>	<i>Status</i>	
- Abwechslungsreiche Lehre	- Verschiedene Lehr-/Lernformen	●	- Studierendenbefragung/LV-Evaluationen: - Zufriedenheit mit Lehrdidaktik - Erhebung über Lehrabstimmungsbedarf? - Absolventenstudie - Annahme hochschuldidaktischer Weiterbildung - [in Grenzen] Notenspiegel - [weitere?]
- Verständliche Lehre	- Überprüfung der Lehrkompetenz in Berufungsverfahren - Angebot hochschuldidaktischer Weiterbildung	● ●	
- Inhaltlich aktuelle Lehre	- regelmäßige Überarbeitung durch Dozent/innen	● / ●	
- (Inhaltlich) aufeinander abgestimmte Lehre	- Jährliches Projektbetreuertreffen - ggf. Ähnliches für Grundlagenmodule vorsehen? - [ggf. gewisses Maß an Wiederholung auch gewollt?]	● ●	
- [weitere?]			



## 2. Studierbarkeit

Ziel: Mehr (vs. möglichst viele?) geeignete Studierende zum erfolgreichen Abschluss führen			Überprüfung (Sicherung/Verbesserung)
Kriterien für Zielerreichung	Maßnahmen	Status	
- Geeignete Studierende werben	- Informationsbroschüren für Studieninteressierte - Webseiten, MINT-Portal - ggf. Selbsttest, Werbefilm - Infoveranstaltungen (EINBLICKE, ISI) - Schulangebote, Schülerpraktika, Messen - [weitere?]	● ● ● ● ●	- Datenmonitoring: Verlaufsstatistiken (Anzahl reale Anfänger, Abbrecher, Absolventen) - Studierendenbefragung: - potentielle Abbruchgründe - Zufriedenheit mit Studium - Bewertung von Informations-/Beratungsangeboten
- Aussagekräftiges Informationsangebot für Studierende	- Webseiten - Infoveranstaltungen in verschiedenen Studienphasen	● ●	- Studienberatung: - potentielle Abbruchgründe - [weitere?]
- Möglichst früh Feedback über Studienfortschritt geben	- Regelmäßige bewertete Übungszettel - Aussagekräftige PABO-Prüfungsakte	● ●	
- Adäquate Prüfungsorganisation	- Bis zu 4 Wiederholungssemester - Transparente Prüfungskriterien („Scheinverhandlung“) - Beschwerdeprozess	● ● ●	
- Angemessene Beratungs- und Betreuungsangebote	- Transparente Öffnungszeiten - Zeitnahe Reaktion auf Anfragen - Hohe Erstlösungsquote - Krisenberatung nach mehreren Fehlversuchen	● ● ● ●	
- Offener Master-SG für Bachelor-Absolventen	- Keine Zulassungsbeschränkung	●	

Ziel: Studiengang soll (für geeignete Vollzeitstudierende) besser in Regelstudienzeit studierbar sein			Überprüfung (Sicherung/Verbesserung)
Kriterien für Zielerreichung	Maßnahmen	Status	
- Möglichst früh Feedback über Studienfortschritt geben	- Regelmäßige bewertete Übungszettel - Aussagekräftige PABO-Prüfungsakte	● ●	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Datenmonitoring:</li> <li>- Anteil Absolventen in RSZ</li> <li>- Studierendenbefragung:</li> <li>- Verlängerungsgründe</li> <li>- Angaben zur Studienplanung</li> <li>- Bewertung von Informations-/Beratungsangeboten</li> <li>- LV-Evaluation:</li> <li>- LV-Aufwandsabschätzung</li> <li>- Ggf. als Gegenargument: weicher Übergang Bachelor/Master</li> <li>- [weitere?]</li> </ul>
- Vorkenntnisse anerkennen	- Flexible Anerkennungsregeln	●	
- Realistischer Arbeitsaufwand/Workload	- Keine Module mit extremen Abweichungen vom angesetzten Arbeitsaufwand	●	
- Funktionierende und administrierbare Studienorganisation	- Zeitlich abgestimmte LVs - Keine formalen LV-Voraussetzungen - Ausreichende LV-Kapazitäten - Großes Wahlangebot	● ● ● ●	
- Adäquate Prüfungsorganisation	- Studierendenfreundliche Prüfungstermine - Zeitnahe Prüfungswiederholungstermine	● ●	
- Angemessene Beratungs- und Betreuungsangebote	- Transparente Öffnungszeiten - Zeitnahe Reaktion auf Anfragen - Hohe Erstlösungsquote	● ● ●	
- Unterstützungsangebote in kritischen Studiumsphasen	- PI1-Krisenberatung - Schreibwerkstatt für Abschlussarbeit	● ●	

### 3. Forschungs- und Praxisorientierung

<b>Ziel: Das Studium ist wissenschaftsorientiert</b>			<b>Überprüfung (Sicherung/Verbesserung)</b>
<i>Kriterien für Zielerreichung</i>	<i>Maßnahmen</i>	<i>Status</i>	
- Forschungsnahe LV-Inhalte	- Lehrende mit Forschungskontext - Projektstudium (forschungsnahe Themen) - Großes Wahlangebot zur eigenen Schwerpunktsetzung	● ● ●	- Anzahl Studierender mit sHK-Job in AG - Anzahl Absolvent/innen → WiMis - Absolventenstudie - Anzahl Studierender mit FSI-Profil (sofern eingeführt) - Studierendenbefragung:
- Forschendes Lernen	- Projektstudium (ggf. auch Erstellung Publikation) - Abschlussarbeit - Hilfskraft-Jobs in Forschungsprojekten	● ● ●	- Zufriedenheit mit Forschungsanteil im Studium - Notenspiegel Projekt / Abschlussarbeit - [weitere?]
- Wissenschaftliches Schreiben	- Projektbegleitmodul zum wissenschaftlichen Schreiben - Schreibwerkstatt für Abschlussarbeit - Studentische Paper in (Student Tracks von) Konferenzen einreichen	● ● ●/●	
- Studium mit erhöhtem Forschungsanteil	- Flexible Studienpläne / Independent Studies - Masterprofil mit erhöhtem Forschungsanteil (FSI)?	● ●	
- [weitere?]			

<b>Ziel: Das Studium ist berufsqualifizierend</b>			<b>Überprüfung (Sicherung/Verbesserung)</b>
<i>Kriterien für Zielerreichung</i>	<i>Maßnahmen</i>	<i>Status</i>	
- Praxisnahe Lehre anbieten	- Projektstudium - Projektbegleitmodule zu Projektmanagement, Konfliktmanagement, verständliches Präsentieren - Teamarbeit in vielen LVs - General Studies (Soft Skills) - Lehrbeauftragte aus der Praxis - Wahlmodul „Berufsbild der Informatik“ - Eigene Praxiserfahrungen der Lehrenden einbringen	● ● ● ● ● ● ●/●	- Absolventenstudie - Studierendenbefragung/LV-Evaluation: - Zufriedenheit mit Projekt/Praxisanteil des Studiums - Anteil Studierende mit fachspezifischem Nebenjob - Anzahl der Lehrbeauftragten aus der Praxis - Anzahl DSI-Studierende - Anzahl Studierende mit Praktika - [weitere?]
- Praxiserfahrung sammeln neben dem Studium	- Duales Studium Informatik - fachspezifisches Praktikum anerkennbar	● ●	
- [weitere?]			

#### 4. Beachtung von Heterogenität

Ziel: Angemessene Angebote für heterogene Studierende			Überprüfung (Sicherung/Verbesserung)
Kriterien für Zielerreichung	Maßnahmen	Status	
- Studium ohne Abitur ermöglichen	- Nichtabiturientenprüfung, Probestudium	●	- Anzahl Studierender der verschiedenen Kategorien - Studierendenbefragung: - Zufriedenheit - [weitere?]
- Studierende mit (fachlichen/praktischen) Vorkenntnissen unterstützen	- Flexible Anerkennungsregeln (auch für berufspraktische Vorkenntnisse)	●	
- (Inoffizielles) Teilzeitstudium / Studium mit Kindern ermöglichen	- Flexible Studienpläne - Weiterbildungsangebote (Master)	● ●	
- Individuelle Schwerpunktsetzung ermöglichen	- Großer Wahlbereich in Bachelor + Master - Independent Studies	● ●	
- Interdisziplinäres Studium mit hohem Informatikanteil ermöglichen	- SG Digitale Medien (Bachelor + Master) - SG Wirtschaftsinformatik (derzeit nur Bachelor) - SG Systems Engineering (Bachelor + Master) - SG Komplementärfach Informatik (Bachelor)	● ● ● ●/●	
- Studium mit erhöhtem Forschungsanteil ermöglichen	[s. 3. Forschungs- und Praxisorientierung]		
- Studium mit erhöhtem Praxisanteil ermöglichen	[s. 3. Forschungs- und Praxisorientierung]		
- Spezielle Angebote für Studentinnen vorsehen	- MINT Coaching - Informatica Feminale	● ●	
- Studierende mit Beeinträchtigungen unterstützen	- Nachteilsausgleich (z.B. alternative Prüfungsform)	●	
- Ausländische Studierende unterstützen	[s. 5. Internationalisierung]		

Ziel: Herausforderung von LVs mit heterogenen Studierenden meistern			Überprüfung (Sicherung/Verbesserung)
Kriterien für Zielerreichung	Maßnahmen	Status	
- Binnendifferenzierung in LVs - wo erforderlich	- Binnendifferenzierung in Praktische Informatik 1 - (In etlichen Modulen) alternative Prüfungsformen vorsehen	● ●	- PI1-Notenspiegel - Anzahl Module mit hohem Online-Anteil - [weitere?]
- Flexiblere Lehr-/Lernformen (z.B. Blended Learning) anbieten	- Umfangreiches Online-Material vorsehen	●	
- [weitere?]			

## 5. Internationalisierung

<b>Ziel: Studium in interkulturellen Kontexten ermöglichen</b>			<b>Überprüfung (Sicherung/Verbesserung)</b>
<i>Kriterien für Zielerreichung</i>	<i>Maßnahmen</i>	<i>Status</i>	
- Auslandsstudium fördern	- Breite an Partnerhochschulen erhöhen / mehr Plätze vorsehen - Organisation / Timing vereinfachen - Flexible Studienpläne / Anerkennungsregeln - Angebote für Summer Schools, Auslandspraktika, etc. besser bewerben	●  ● ● ●	- Anzahl Partnerhochschulen/Plätze - Anzahl Studierender mit Auslandssemester - Studierendenbefragung: - Zufriedenheit mit Auslandssemester - Gründe für Verzicht auf Auslandssemester - Anzahl Incomings - Anzahl internationale Lehrbeauftragte - Belegung englischsprachiger LVs - [weitere?]
- Interkulturelle Zusammenarbeit in Bremen stärken	- Mehr internationale, passfähige Lehrbeauftragte gewinnen - Mehr Incomings werben	●  ●	
- Englischkenntnisse der Studierenden verbessern	- Mehr englischsprachige LVs im Wahlbereich - Englischsprachige LVs stärker bewerben/unterstützen	● / ● ●	
- [weitere?]			

<b>Ziel: Internationale Studierende besser integrieren</b>			<b>Überprüfung (Sicherung/Verbesserung)</b>
<i>Kriterien für Zielerreichung</i>	<i>Maßnahmen</i>	<i>Status</i>	
- Gemischte Übungsgruppen fördern	- Lerntandems in Grundlagenveranstaltungen	●	- Anzahl Lerntandems/Zufriedenheit - Anzahl englischsprachige LVs - [weitere?]
- Geeignetes Lehrangebot sicherstellen	- Mehr englischsprachige LVs im Wahlbereich	●	
- [weitere?]			

Legende der Statusangaben:

- Optimum erreicht
- Im wesentlichen umgesetzt
- In Arbeit
- Aktuelle Probleme bei der Umsetzung
- Steht noch aus, ggf. erste Ideen vorhanden

## Lehrveranstaltungsevaluation im Fach Informatik

Die Möglichkeit zur Lehrveranstaltungsevaluation wird den Lehrenden in jedem Semester für jede Lehrveranstaltung angeboten, unabhängig davon, ob die Studienkommission (SK) sich nach dem Evaluationszyklus mit den Evaluationsergebnissen befasst oder nicht.

Die Lehrveranstaltungen im Fach Informatik werden (je nach Inhalt) sowohl im Bachelor-/Master-Studiengang Informatik als auch in den Bachelor-/Master-Studiengängen Digitale Medien und Systems Engineering sowie im Bachelor-Studiengang Wirtschaftsinformatik angeboten. Der nachfolgend beschriebene Evaluationszyklus findet sinngemäß in allen Informatik-Lehrveranstaltungen der genannten Studiengänge Anwendung.

Die SK unterscheidet dazu zwischen einer Pflichtevaluation und einer freiwilligen Evaluation:

- Pflichtveranstaltungen werden in jedem Semester evaluiert und von der SK ausgewertet. In den ungeraden Studienjahren (ab 2017/18) werden zudem die i.d.R. jährlich angebotenen Bachelor-Basis-Module und in den geraden Studienjahren (ab 2018/19) die i.d.R. jährlich angebotenen Master-Basis-Module untersucht. Studentische Projekte werden jeweils in dem Semester evaluiert, in dem sie abgeschlossen werden.
- Bachelor-Ergänzungs-Module und Master-Ergänzungs-Module werden nicht turnusmäßig evaluiert, weil sie oft auch nicht regelmäßig angeboten werden (können). Trotzdem besteht die Möglichkeit für Lehrende, eine Evaluation durchzuführen.

Mit Hilfe des Evaluationstools UniZensus werden die von der SK standardisierten Fragebögen nach einem bestimmten Zeitplan für Lehrveranstaltungsevaluationen (siehe Tabelle 1) freigeschaltet. Individuelle Abweichungen von diesem Plan sind möglich (z.B. bei Blockveranstaltungen oder andere Veranstaltungsformen). Die Auswertung der Lehrveranstaltungsevaluation erfolgt in UniZensus und wird dann automatisch an die Lehrenden (mit dem Vergleichswert der Vergleichsgruppe) zurückgemeldet. Nach Abschluss der Evaluation werden die aggregierten Ergebnisse für die Studierenden in Stud.IP sichtbar gemacht.

Darüber gibt es einen kurzen standardisierten Fragebogen für eine optionale Zwischenevaluation von Lehrveranstaltungen.

Evaluationsschritt	Zeitpunkt
Vorbereitung der Fragebögen	6 Wochen vor dem Ende des Semesters
Rückmeldung der Lehrenden zu den Fragebögen möglich (eventuell individuelle Fragen zur LV)	4 Wochen vor dem Ende des Semesters
Freischaltung der Evaluation für die Studierende in Stud.IP bzw. Verschicken der Papierbögen	3 Wochen vor dem Ende des Semesters
Ende der Evaluation	1 Woche vor dem Ende des Semesters bzw am Ende des Semesters
Rückmeldung an die Lehrenden	nach Beendigung der Lehrevaluation
Rückmeldung an die Studierenden	nach Auswertung der Ergebnisse
Rückmeldung der Lehrenden über die Verwertung der Evaluationsergebnisse an das Evaluationsteam	Zu Vorlesungsbeginn des Folgesemesters
Auswertung der Ergebnisse für die SK	4 Wochen nach dem Vorlesungsbeginn des Folgesemesters
Vorstellung der Auswertung in der SK	Mitte des Folgesemesters (November bzw. Mai)

Tabelle 1: Zeitplan der Lehrveranstaltungsevaluationen